Ausgabe 63 | September 2014
www.islamicrelief.de

Partnership

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Kurban – Bereitschaft zu opfern und zu teilen

Projekt: Hilfe für verletzte Syrer

Ehrenamtliche erzählen

Islamic Relief
Deutschland

Islamic Relief Deutschland ist eine internationale Hilfsorganisation, die sich dazu verpflichtet hat, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Unser Ziel ist die Bereitstellung von Nothilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten sowie die Förderung einer dauerhaften Entwicklung auf kommunaler Ebene.

Projektbüros
Afghanistan
Albanien
Äthiopien
Bangladesch
Bosnien
China
Haiti
Indien
Indonesien
Irak
Jemen
Jordanien
Kenia
Kosovo
Libanon
Libyen
Malawi
Mali
Niger
Pakistan
Palästina
Somalia
Sri Lanka
Sudan
Tschad
Tschetschenien
Tunesien

Partnerbüros
Australien
Belgien
Großbritannien
Italien
Kanada
Malaysia
Mauritius
Niederlande
Norwegen
Schweden
Schweiz
Südafrika
USA

IN ANDEREN LÄNDERN ARBEITEN WIR MIT LOKALEN PARTNERN ODER EINEM ISLAMIC RELIEF-HEAD OF MISSION.

Kontakt

ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
KÖLN
NEUSSER STRASSE 342 · 50733 KÖLN
0221 200 499-0
BERLIN
GITSCHINER STRASSE 17 · 10969 BERLIN
030 611 26 00
ESSEN
ALTENDORFER STRASSE 312 · 45143 ESSEN
0201 614 46 55
MÜNCHEN
LANDSHUTER ALLEE 11 · 80637 MÜNCHEN
089 200 60 775
HAMBURG
STEINDAMM 97 · 20099 HAMBURG

Inhalt

4 **Rehabilitation und Prothesenversorgung für verletzte Syrer**
Bericht von einem Projekt in Jordanien

6 **Kurban – Bereitschaft zu opfern und zu teilen**
Zu unserer Kurban-Kampagne 2014

8 **Kurban - Fragen und Antworten**
Kurban - Unsere Verbundenheit mit den Muslimen in aller Welt

10 **Ehrenamtliche erzählen**
Was bewegt unterschiedliche Menschen zu ihrem Engagement?

12 **Vorfreude auf das Opferfest**
Wie Islamic Relief-Mitarbeiter die Feiertage begehen

14 **Meldungen**

Impressum

HERAUSGEBER ISLAMIC RELIEF
HUMANITÄRE ORGANISATION IN DEUTSCHLAND E.V.
MAX-PLANCK-STRASSE 42 · 50858 KÖLN
GEMEINNÜTZIGER UND MILDTÄTIGER VEREIN
VEREINSREGISTER · AMTSGERICHT KÖLN · VR 12464
HAUPTVERANTWORTLICH NURİ KÖSELİ
KOORDINATOR REDAKTION YASIN ALDER
REDAKTION TASNIM EL-NAGGAR · NECİBE ÖZDOĞAN
DESIGNKONZEPT WWW.BEAU-BUREAU.DE
LAYOUT WWW.LEMON-TIME.COM
DRUCK PRINTLAND
AUFLAGE 12.967 Deutsch, 9.448 Türkisch
FOTOCREDITS ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
SPENDENKONTO SPARKASSE KÖLNBONN
IBAN DE94370501980012202099 · **BIC** COLSDE33
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK UND TWITTER
http://www.facebook.com/islamicrelief.de
https://twitter.com/#!/Islamic_Relief

© 2014 ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Editorial

As-salamu alaikum!

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade befinden wir uns in der Zeit zwischen Ramadan und Kurban. Mit dieser Ausgabe möchten wir Sie schon einmal auf das Opferfest einstimmen. Wir beantworten Fragen zur Kurbanspende bei Islamic Relief; außerdem erläutert unser Mitarbeiter Cemal Yaşar aus seiner Erfahrung von mehreren Reisen, was Kurban mit Verbundenheit zu tun hat. Auf der Kinderseite erzählen einige unserer Mitarbeiter, wie bei ihnen das Fest begangen wird.

Marie-Christin Rufert besuchte unser Rehabilitationsprojekt in Jordanien, das wir mit hauptsächlicher Finanzierung des Bundesministeriums für Zusammenarbeit und Entwicklung für syrische Flüchtlinge erfolgreich realisieren. Auch stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe einige unserer Ehrenamtlichen vor. Sie erzählen, was sie zu ihrem Engagement bewegt und was das Ehrenamt ihnen bringt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes Opferfest!

Ihr Tarek Abdelalem
Geschäftsführer

Marie-Christin Rufert (links) besuchte das Rehabilitationszentrum für syrische Flüchtlinge in Jordanien

Projektmitarbeiterin Marie-Christin Rufert berichtet aus Jordanien

Rehabilitation und Prothesenversorgung für verletzte Syrer

Im letzten Quartal des Jahres 2013 erhielt Islamic Relief Deutschland die Bewilligung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam ein Projekt in Jordanien umzusetzen, wobei das BMZ den Großteil der Finanzierung trägt. Die Zielsetzung dieses Projektes ist die zeit- und ortsnahe Rehabilitation und Prothesenversorgung von Schwerverletzten und Menschen mit Behinderungen, hauptsächlich Syrern, um diesen eine Reintegration in das gesellschaftliche Leben zu ermöglichen und dadurch ihre Lebensqualität zu steigern. Ein Hauptaugenmerk wird hierbei auf die Behandlung von Frauen gelegt. Die Patienten können durch das Zentrum direkt im Grenzgebiet Syriens behandelt werden, sodass ein belastender und zeitaufwändiger Transport für die Schwerverletzten ins europäische Ausland vermieden werden kann.

In einer ruhigen Seitenstraße im Zentrum von Irbid finden wir das Rehabilitationszentrum, das der Deutsch-Syrische Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e. V. (DSV) und Islamic Relief Jordanien betreiben. Als wir das Zentrum betreten, sehen wir im Vorhof des Gebäudes bereits die ersten Patienten, die den Platz im Freien nutzen, um ihren Übungen nachzugehen. Das Gebäude verfügt über einen Empfang und mehrere Therapieräume, die mit der nötigen Ausrüstung (Ergometer, Therapieliegen, Kraftgeräte etc.) als Teil des Projekts ausgestattet wurden, um Muskelaufbau, Schmerztherapie, Maßnahmen zur Durchblutungsförderung und Muskelstimulation zu ermöglichen.

Von 8 Uhr bis 17 Uhr kümmern sich eine Sekretärin und drei Physiotherapeuten um die Behandlung der Patienten.

Des Weiteren wird zukünftig ein Prothesenexperte hier seine Arbeit aufnehmen. Neben dem hauptamtlich tätigen Zentrumsmanager und einem Repräsentanten des DSV arbeiten ein Neurologe und ein Psychiater ehrenamtlich im Zentrum. Beim persönlichen Gespräch mit dem Repräsentanten des DSV erfahren wir, dass der Andrang enorm ist. Auch während unseres Besuchs sind alle Therapieräume belegt. Täglich können im Durchschnitt bis zu 54 Patienten behandelt werden, wobei die meisten zwischen 14 und 25 Jahre alt sind. Sie stammen nicht nur aus den syrischen Grenzgebieten zu Jordanien, sondern auch aus dem Landesinneren Syriens und sind beispielsweise aus Homs, Damaskus, Dara'a und Hama in die Grenzgebiete geflohen.

Jeden Dienstag ist Frauentag („Women only"); an diesem Tag werden nur Frauen behandelt. Das Angebot findet großen Anklang bei den weiblichen Patienten. In Gesprächen sagen sie, dass sie sich dadurch wohler fühlen und Vertrauen zu dem behandelnden Physiotherapeuten aufbauen können. Auch gibt es die Möglichkeit, sich nur von einer weiblichen Physiotherapeutin in einem separaten Raum behandeln zu lassen.

Jeder Patient hat seine eigene Geschichte. Gerade im Rehabilitationszentrum wird einem klar, dass es nicht nur die körperlichen Verletzungen sind, die der Behandlung bedürfen, sondern auch die seelischen, die jedoch nicht so leicht zu heilen sind.

Ende Mai besuchten Vertreter des BMZ das Rehabilitationszentrum in Irbid, um sich ein Bild vor Ort zu machen. Das Feedback war durchweg positiv. So kann das Leid der syrischen Flüchtlinge durch dieses Projekt zumindest etwas gelindert werden.

AUTORIN MARIE-CHRISTIN RUFERT

Die 31-jährige Ruwaida aus Homs leidet an einer Krankheit, die die Knochen versteifen lässt

Der 20-jährige Omar arbeitet wacker an seiner Genesung

„Die Hoffnung nie aufgeben"

Am 3. August 2013 wurde Omar in Syrien auf dem Weg zur Uni von einem Geschoss in den Rücken getroffen. Der 20-jährige Mathematik-Student wurde daraufhin direkt in einem Auto nach Irbid, Jordanien, in ein Krankenhaus gebracht, da es keine ausreichende medizinische Versorgung in seiner Heimatstadt gab. Durch das Geschoss wurden Nervenbahnen getroffen, wodurch er seine Beine nicht mehr spüren konnte. In Irbid wurde Omar medizinisch versorgt und konnte nach einiger Zeit das Krankenhaus verlassen.

Nachdem er monatelang kein Gefühl in den Beinen hatte, bemüht sich Omar seit der Eröffnung des Rehabilitationszentrums fast täglich in den therapeutischen Übungen – zurück in ein normales Leben. Nie hat Omar bisher die Hoffnung verloren, wieder ohne Gehwagen laufen zu können, und auch wenn es nur in kleinen Schritten in Richtung seines bisherigen Lebens voran geht, gibt er nicht auf. Er sagt, dass es jeden Tag ein bisschen besser geht und er jetzt schon besser mit Hilfe eines Gehwagens laufen kann als noch vor ein paar Wochen.

Sein Ziel ist es, nach Syrien zurückzukehren – zu seiner Familie, seinem alten Leben. Seine Familie kommt gerade über die Runden und hofft darauf, dass seine Genesung weiter so gut vorangeht, wie es momentan durch die Hilfe des Reha-Zentrums der Fall ist, damit er bald wieder zu Hause sein kann.

Bangladesch: Freude über das Festgeschenk

Zu unserer Kurban-Kampagne 2014

Kurban – die Bereitschaft zu opfern und zu teilen

In all den Jahren, in denen wir für unsere Spender Kurban geschächtet haben, haben wir immer wieder gemerkt, wie wichtig diese Spenden sind. Die Opferbereitschaft, die der Prophet Ibrahim, Allahs Segen auf ihm, bewies, als Allah ihm befahl, seinen Sohn Ismail für Ihn zu opfern, ist eine wichtige Tradition, die von Muslimen jedes Jahr praktiziert wird. Auch wenn unser Opfer nicht an jenes von Ibrahim heranreicht, ist das Abgeben einer Kurbanspende für bedürftige Menschen ebenso eines. Wir gedenken damit der Standhaftigkeit Ibrahims und seines Sohnes Ismail, die fest auf Allah vertrauten, und erziehen uns selbst dazu, auch an andere zu denken, die weniger bemittelt sind als wir. So haben unsere Spender überall auf der Welt Islamic Relief ermöglicht, im Jahr 2013 nahezu 111.480 Kurbanis an mehr als zwei Millionen Menschen in 31 Ländern zu verteilen. Diese Menschen gehören zu den Ärmsten – unter anderem Waisen, Witwen, Flüchtlinge und Behinderte. Für sie bedeutet Ihre Opferbereitschaft, dass ihre Geschwister im Islam an sie denken und mit ihnen fühlen. Auch Flüchtlingen innerhalb Syriens konnten wir Kurbanfleisch übergeben. Insbesondere für sie ist dies eine Geste des Mitgefühls in ihrer schwierigen Situation. Auch in diesem Jahr möchten wir, mit Ihrer Hilfe, wieder so vielen Menschen wie möglich mit Kurbanfleisch eine Freude machen.

AUTORIN JANA WIESENTHAL

Frau im Jemen mit ihrer Ration Kurbanfleisch

Verteilung von Kurbanfleisch in Haiti

Mit einem Gebet dankt diese afghanische Familie für das Kurbanfleisch

Kinder in Gaza freuen sich über das Fleisch zum Fest

Kurban-Verteilung in einem Flüchtlingslager in Syrien

Eine Begünstigte aus Bangladesch bereitet ihr Kurbanfleisch zu

Kurban – Fragen und Antworten

Seit 1986 verteilt Islamic Relief während des Opferfestes Kurban an bedürftige Menschen. Inzwischen verteilen wir Kurbanfleisch in mehr als 30 Ländern. Diese Tradition möchten wir auch dieses Jahr fortsetzen, um unseren Mitmenschen in Not eine kleine Freude zum Fest bereiten zu können und unseren Spendern die Möglichkeit zu geben, ihre religiöse Pflicht zu erfüllen. Islamic Relief sieht diese Aufgabe als eine Amana (religiöse Verantwortung) an. Deshalb nehmen wir die Fragen unserer Spender ernst und möchten einige häufige Fragen hier beantworten – damit auch Sie überzeugt sind, dass Ihr Kurban bei Islamic Relief in guten Händen ist und Sie Ihr Kurban guten Gewissens geben können!

Es gibt Ländergruppen mit günstigen und teuren Preisen. Wie entstehen die unterschiedlichen Preise?
Islamic Relief bietet ihren Spendern unterschiedliche Gruppenpreise an, da die Lebenshaltungskosten in den Projektländern unterschiedlich hoch sind.

Welche Tiere werden geschächtet?
Schafe, Ziegen, Kühe und Büffel werden zum Opferfest geschächtet.

Wie ist der Ablauf der Organisation vor Ort?
Die Tiere werden vor dem Fest gekauft. Dabei wird die Menge entsprechend des Bedarfs vor Ort kalkuliert. In den ersten drei Tagen des Opferfestes wird das Tier geschächtet, zerteilt und in Portionen an Bedürftige verteilt, die vorher von Islamic Relief ermittelt werden.

Bekomme ich einen Bericht zu meiner Kurbanspende?
Spender erhalten nach Kurban ein Dankschreiben und können sich in unserer Zeitschrift Partnership informieren, die einen Kurbanbericht und Fotos enthält, in welchen Ländern wie viele Opfertiere geschächtet worden sind und wie viele Bedürftige damit versorgt wurden. Auch auf unserer Internetseite www.islamicrelief.de werden solche Informationen veröffentlicht.

Muss beim Schächten der Name des Spenders genannt werden?
Es ist nicht notwendig, den Namen des Spenders beim Schächten zu nennen. Nach Ansicht vieler Gelehrter darf sogar beim Schächten kein anderer Name außer dem Allahs gesprochen werden. Wichtig ist, dass Sie zum Zeitpunkt der Spende Ihre Absicht/Niyya entsprechend fassen.

Kommt meine Kurbanspende wirklich an?
Islamic Relief kann eine Erfahrung von über 30 Jahren in der humanitären Hilfe vorweisen, ist weltweit in mehr als 40 Ländern tätig und verfügt über eigene Länderbüros, sodass sich unsere Helfer rechtzeitig um die Beschaffung der Tiere kümmern können. Da wir ganzjährig in diesen Ländern helfen, erreichen wir Bedürftige gezielt und können dadurch versichern, dass Ihre Kurbanspende dort ankommt, wo sie am meisten benötigt wird.

Wie kann ich helfen, wenn ich kein ganzes Kurban spenden kann?
Wenn man finanziell nicht dazu in der Lage ist, ein Opfertier zu spenden, kann man bei Islamic Relief zumindest in den Kurbanfonds spenden, auch wenn dies nicht als Kurban gilt. Sie können den Kurbanfonds auch per SMS-Spende mit 10 Euro durch Senden des Kennworts „Kurban“ an die Nummer 81190 unterstützen.

Wird mein Kurban an den Festtagen geschächtet?
Die Kurbanis/Opfertiere werden an den ersten drei Festtagen geschächtet und an die Bedürftigen verteilt. Islamic Relief führt dieses religiöse Projekt bereits seit 1986 durch. Es ist uns sehr wichtig, hierbei die islamischen Prinzipien einzuhalten und die Kurbanspende entsprechend unseres Glaubens umzusetzen.

Kann ich mein Kurban an mein Waisenkind senden?
Islamic Relief plant das Kurbanprojekt in dem jeweiligen Land und der Region bereits lange im Voraus. Wir bemühen uns auch, jeder Familie, die ein Waisenkind hat, Kurbanfleisch zu geben. Meist sind alle Familien unserer Waisenkinder ebenfalls in das Kurbanprojekt integriert.

Cemal Yaşar 2011 bei einer Kurban-Verteilung in Kenia

Auf mehreren Reisen begegnete Yaşar unmittelbar den Menschen vor Ort

Cemal Yaşar, Leiter des Essener Islamic Relief-Büros, über seine Erfahrungen bei Kurbanverteilungen

Kurban – unsere Verbundenheit mit den Muslimen in aller Welt

Der Begriff Kurban leitet sich aus dem Arabischen ab und bedeutet „sich hinwenden“ oder „sich nähern“. Damit ist die Annäherung an bzw. Hingabe zu unserem Schöpfer als Dank für alles gemeint – denn alles ist eine Gabe unseres Herrn.

Was aber könnte Kurban gerade in der humanitären Hilfe bedeuten? Kurban ist ein hochmoderner Begriff! Kurban bedeutet, eine Beziehung zu schaffen mit Bedürftigen in aller Welt. Kurban schafft Verbundenheit, zeigt Näherung und Mitgefühl zu unseren Glaubensgeschwistern in mehr als 30 Ländern der Erde, in denen Islamic Relief den Bedürftigen hilft – zum Beispiel Kenia, Indien oder Palästina.

Sind Sie schon einmal in Not geraten? Vielleicht unterwegs auf der Reise in das Heimatland vor einigen Wochen? Das Auto ist kaputt, aber da gab es vielleicht Menschen, die Ihnen die helfende Hand reichten? Sie haben sich dabei gut und erleichtert gefühlt, denn jemand kümmerte sich um Sie, jemand, den Sie noch nie zuvor gesehen haben.

Genau diese Eindrücke habe ich für Sie aus Kenia, Mali, Indien und Palästina mitgebracht. Denn genau das haben die Menschen vor Ort immer wieder vermittelt. Danke, dass ihr uns nicht vergessen habt! Danke dafür! Solche emotionalen Begegnungen, die wir als Islamic Relief-Mitarbeiter vor Ort immer wieder erleben dürfen, sind die schönsten Momente, in denen uns klar wird: Diese Arbeit ist wertvoll, diese Arbeit ist wichtig – lebenswichtig! Und jeder von uns kann Verbundenheit und Beziehung herstellen, oder modern ausgedrückt: Jeder von uns kann kommunizieren, echt kommunizieren mit seinen Geschwistern in aller Welt.

Daher ist es sehr wichtig, dass wir mit diesen Menschen „sprechen“, dass sie spüren: Irgendwo in Amerika, Kanada oder Deutschland sind meine Brüder und meine Schwestern, die mich nicht vergessen haben und ihre Hand reichen. Genau das hörten wir, als wir zum Beispiel in Ost-Kenia die Kurbantiere an die Gemeinden übergaben.

Wenn wir die andere Option wählen, also nicht zu spenden, bedeutet das: nicht zu sprechen, sondern zu ignorieren, zu sagen: „Sorry, ich habe dich vergessen…“

Also: Spenden Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, denn spenden heißt, sich Allah zu nähern, sich zu reinigen und nicht zuletzt mit den Bedürftigen zu kommunizieren!

Ich wünsche Ihnen schon jetzt ein gesegnetes Kurbanfest!

AUTOR CEMAL YAŞAR

Was bewegt unterschiedliche Menschen zu ihrem Engagement?

Ehrenamtliche erzählen

Sich für Bedürftige und Notleidende weltweit zu engagieren – das ist für viele Menschen deutschlandweit eine wichtige Aufgabe. Islamic Relief Deutschland gibt Engagierten die Möglichkeit, ehrenamtlich aktiv zu werden, dadurch ihre Zeit sinnvoll zu nutzen, Neues auszuprobieren, sich persönlich weiterzuentwickeln und Gutes zu tun. Hier erzählen einige Ehrenamtliche von sich, ihrem Engagement und den Hintergründen ihrer Aktivitäten.

„Wenn du etwas Gutes tust, bekommst du es mehrfach zurück"

Furkan Titiz Kaan, Aachen, 32 Jahre,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen

„Ich bin seit etwa einem Jahr bei Islamic Relief aktiv. Ich wollte einen Beitrag leisten und Menschen helfen statt zu Hause zu sitzen.

Seitdem habe ich in Moscheen und Läden Flyer verteilt und Plakate ausgehängt und bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem KDDM-Cup in Düsseldorf, dem MJD-Meeting in Bad Orb, ‚Vereint im Islam' in Hamburg oder dem ‚Speisen für Waisen'-Grillen in Köln geholfen.

Und ich muss sagen: Man fühlt sich gut, wenn man das tut, was man für richtig hält. Durch die Mitarbeit bei Islamic Relief habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt und viele tolle Leute kennengelernt, die ich sonst nicht kennengelernt hätte, da ich sonst nie so viel herumgekommen wäre.

Die Menschen, die ich durch meine ehrenamtliche Arbeit bei Islamic Relief getroffen habe, haben unterschiedliche Nationalitäten und Herkünfte, aber wir setzen uns alle gemeinsam ein. Das berührt mich sehr.

Meine Erfahrung ist: Wenn man sich für Allah einsetzt, etwas Gutes tut, bekommt man es mehrfach wieder zurück. Allah schenkt einem so viel. Ich bin froh, ehrenamtlich tätig zu sein und kann es nur weiterempfehlen."

„Eine Aktion zu starten tut gut"

Merve Kadife, Köln, 18 Jahre,
Schülerin

„Als wir von dem Grubenunglück in Soma gehört haben, waren wir schockiert und wollten gern etwas für die Menschen dort tun. Weil meine Freunde und ich aber noch Schüler sind, konnten wir allein nicht viel ausrichten. So entstand die Idee, durch einen Infostand in der Stadt andere Menschen dazu anzuregen, zu spenden und so eine größere Summe zusammenzubekommen. Wir haben bei verschiedenen Hilfsorganisationen angefragt, ob sie uns unterstützen würden. Bei Islamic Relief hat es schließlich funktioniert. Wir wurden mit offenen Armen empfangen.

Von Islamic Relief bekommen wir bereits seit langem E-Mails und Briefe und sehen die Spots im türkischen Fernsehen. Meine Familie spendet regelmäßig. Dass man uns bei dieser Aktion zur Seite stand freut mich sehr. Wir wurden super betreut und man stellte uns sogar Bonbons und Döschen dafür zur Verfügung." Viele wussten gar nicht, dass sie einfach mit einer Idee zu Islamic Relief kommen können und dort Unterstützung erhalten. So eine Aktion zu starten tut einem selbst und dem eigenen Gewissen gut. Man kann Menschen helfen, obwohl man selbst finanziell gar nicht in der Lage dazu ist."

„Die Leute sagen nicht nein, wenn ich um Spenden bitte"

Sumayya Abu Zmero, Berlin, 43 Jahre, Mutter von drei Töchtern, Erzieherin und Leiterin eines Kindergartens

„Ich bin bei Islamic Relief aktiv, seit es die Organisation hier in Berlin gibt. Dazu gekommen bin ich durch persönliche Kontakte. Irgendwann habe ich dann angefangen in den türkischen Moscheen, in denen ich aktiv war, Spenden zu sammeln. Immer wieder wurde ich gefragt: Kommen die Spenden da auch an?

Bei Islamic Relief habe ich ein Vertrauensgefühl, denn in ihren Zeitschriften zeigen sie immer, was gemacht wird. Es ist eine große, bekannte Organisation. Außerdem kann man selbst ehrenamtlich dabei sein und so einen Einblick gewinnen. Islamic Relief war für mich schon immer offen, im Gegensatz zu anderen Organisationen, die auf mich geschlossen wirken.

Bei meiner ehrenamtlichen Arbeit ist klar: Ich beteilige mich mit dem, was ich machen möchte, egal wie klein das ist. Wir bekommen kein Geld dafür, sondern das ist alles für Allah und von Ihm werden wir belohnt. Wenn ich in die Moscheen gehe und um Spenden bitte, sagen die Leute nicht nein.

Für mich ist die ehrenamtliche Arbeit bei Islamic Relief eine Möglichkeit, als Muslimin etwas zu bewegen. Ich kann jedem empfehlen, sich in seiner Umgebung Gruppen zu suchen und dort aktiv zu werden. ‚Was soll ich denn nur machen?' gibt es nicht, besonders Frauen sollten in der Gesellschaft sichtbar aktiv sein. Jeder kann anderen Menschen helfen."

„Nicht nur das Profilbild bei Facebook ändern"

Dia Soliman, Aachen, 34 Jahre,
Student der Wirtschaftswissenschaften

„Am 3. November 2013 haben wir ein Basketballspiel zugunsten von Syrien und Ägypten unter dem Motto ‚Gib dem Krieg einen Korb' in Aachen veranstaltet. Nike Aachen trat gegen die Grevenbroich Elephants für den guten Zweck an, moderiert haben die Comedians von Rebell Comedy. Entstanden ist die Idee eines Benefizspiels bei einem gemeinsamen Iftar, bei dem auch Nuri Köseli von Islamic Relief anwesend war.

Man sieht diese Bilder vom Krieg und man begegnet dem Ganzen mit Ohnmacht, aber wenn man sich wirklich fragt, ob man etwas dagegen tun kann, dann gibt es sicher Möglichkeiten. Eines Tages werden wir gefragt: Hast du gemacht, was in deiner Macht stand?

Ich habe mich gefragt: Was kann man tun, außer das Profilbild bei Facebook zu ändern? Solidarität ist natürlich gut, aber dies allein hilft den notleidenden Menschen nicht. Also dachte ich mir, dass man vielleicht mit dem Sport Leute erreichen kann. Wir werden den Krieg nicht beenden können, aber wir sollten es doch zumindest hinbekommen, Lebensmittel und medizinische Versorgung durch unsere Spende zu ermöglichen.

Bei der Basketballveranstaltung gingen sämtliche Erlöse als Spende an Islamic Relief. Unter anderem wurde ein Trikot mit Unterschrift des berühmten Basketballers Dirk Nowitzky versteigert. Zum Schluss kamen 2.699,88 Euro zusammen.

Ich habe dabei gern mit Islamic Relief kooperiert. Es war naheliegend, eine Organisation zu wählen, die quasi vor der Tür ist und dazu transparent. An den Bildern sieht man, dass das Geld wirklich ankommt."

AUTORIN TASNIM EL-NAGGAR

WIE ISLAMIC RELIEF-MITARBEITER DIE FEIERTAGE BEGEHEN

VORFREUDE AUF DAS OPFERFEST

Das Opferfest (arabisch Id-ul-Fitr, türkisch Kurban Bayramı) feiern die Muslime in Erinnerung an den Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, der Allah so ergeben war, dass er sogar bereit war seinen Sohn Ismail zu opfern. Doch Allah sandte Ibrahim, nachdem er seinen Gehorsam gegenüber Allah bewiesen und diese Prüfung bestanden hatte, an Ismails Stelle einen Schafbock. In Erinnerung daran schlachten Muslime am Opferfest jedes Jahr ein Schaf oder ein anderes Schlachttier. Andere spenden das Geld für ein Opfertier an eine Hilfsorganisation wie Islamic Relief, damit arme Menschen, die sich dies nicht leisten können oder Not leiden, auch Fleisch zum Fest erhalten und sich darüber freuen können. Das Opferfest ist das höchste Fest der Muslime, weshalb es im Arabischen auch Id-ul-Kabir, das große Fest, genannt wird, und dauert vier Tage.

Wir haben unter den Islamic Relief-Mitarbeitern einmal gefragt, wie denn in ihren Familien oder dem Land, aus dem ihre Familien stammen, das Opferfest gefeiert wird.

Hacer Bakıcı-Yılmaz, Leiterin unserer Waisenabteilung, erzählt, dass die Frauen, während die Männer beim Festgebet sind, das Kurban-Frühstück vorbereiten: „Nix mit Brötchen und Marmelade. Brot und Gebäck (Yufka, Börek, Çörek) backen und warme Speisen vorbereiten!“ Nach dem Gebet beglückwünscht man sich erst in der eigenen Familie zum Fest und geht dann zu den Eltern bzw. Großeltern zum gemeinsamen Frühstück, so Hacer Bakıcı-Yılmaz. Am zweiten Tag wird dann das Fleisch des Opfertieres portioniert und man lässt „allen, die nicht geschlachtet haben, eine Portion zukommen - auch nichtmuslimischen

Nachbarn, die in direkter Umgebung wohnen“. Am zweiten Festtag wird dann Besuch empfangen und von dem Opferfleisch gegessen, und ältere Verwandte, Bekannte und Kranke besucht. „Auch an die Verstorbenen wird gedacht und Friedhofbesuche gemacht.“

„Wir schmücken unsere Wohnung mit Lichterketten und Partyschmuck, und alle Kinder bekommen Geschenke und einen Beutel gefüllt mit Leckereien. Wichtig ist zu erwähnen, dass Kinder auch Geld bekommen, nachdem sie den Älteren die Hand geküsst haben“, erzählt **Esma Bulut** vom Berliner Islamic Relief-Büro.

„Die Kasachen bleiben höchstens auf eine Tasse Tee oder Kaffee, denn an einem Tag werden so viele Familien besucht wie möglich. Am ersten Tag ist es üblich, dass die Älteren zu Hause bleiben und die Jüngeren sie besuchen gehen“, sagt **Hafize Haydar** aus der Buchhaltung, die aus Kasachstan stammt. „Bayram ist selbst nach einem langen erschöpfenden Tag schön!“

Simona Daugnoraite aus unserer Personalabteilung erlebt das Fest in einem marokkanisch geprägten Umfeld. Sie selbst stammt aus Litauen. „Das besondere an unserer Id-Feier ist das Frühstück in der Moschee. Wir kennen uns gut untereinander und feiern viele Feste zusammen, deswegen ist die Umgebung sehr familiär. Zum Festgebet kommen wir feierlich gekleidet und gut gelaunt. Nach dem Gebet decken wir ‚den Tisch‘ auf dem Boden. Jede Familie bringt zum Frühstück eine Kleinigkeit mit. Meistens sind das marokkanische Pfannkuchen und verschiedenste Sorten Gebäck“, erzählt sie. „Die Kinder spielen miteinander. Sie sind mit dem Frühstück sehr schnell fertig. Nach dem Frühstück räumen wir alle schnell auf. Dann macht unser Imam ein kleines Programm für die Kinder in Form von Quiz zu islamischen Themen oder Spiele. Anschließend werden die Kinder mit Namen gerufen und bekommen kleine Geschenke.“

Bei den aus Marokko stammenden Muslimen gehen auch Frauen zum Id-Gebet in die Moschee. „Nach dem Gebet sagen sich alle ‚Id Mubarak‘ und dann geht es nach Hause“, berichtet **Ouarda Assla,** ebenfalls aus der Personalabteilung. „In Marokko hat man das Schaf schon ein bis zwei Tage zuvor gekauft und auf dem Dach oder sonstwo im Haus untergebracht. Hier wird es noch gefüttert und gehegt und gepflegt und die Kinder haben großen Spaß daran. Abends hört man in der ganzen Nachbarschaft öfter mal ein ‚määäähh‘“. Auch in Ouardas Familie, ob in Marokko oder in Deutschland, besucht man sich gegenseitig, oft sind es dabei nur kurze Besuche und man zieht zum Nächsten weiter. „Man möchte möglichst viele besuchen; Nachbarn, Freunde und Verwandte. Die Kinder werden bei uns beschenkt und freuen sich immer auf das Fest. In unserer Familie gibt es jene, die gerne auf Tour sind und bei jedem vorbei schauen und wieder andere (wie beispielsweise Großeltern), die von allen besucht werden. Wir versuchen immer einen Tag bei der Familie väterlicherseits und einen Tag bei der Familie mütterlicherseits zu verbringen, sodass wir alle mal gesehen haben.“

Das Islamic Relief-Team wünscht dir und deiner Familie ein schönes und gesegnetes Fest!

AUTOR YASIN ALDER

Podiumsgespräch während der MuTeS-Jubiläumsveranstaltung

Das Muslimische Seelsorge-Telefon feiert Jubiläum

Am Freitag, dem 20. Juni 2014, feierte das Muslimische SeelsorgeTelefon (MuTeS) sein fünfjähriges Jubiläum. Deshalb lud es zum Festakt in die Werkstatt der Kulturen in Berlin ein, der von etwa 110 Anwesenden begangen wurde. Sevgi Kulanoğlu, Büroleiterin von Islamic Relief in Berlin, und Kati Bond, Ausbilderin bei MuTeS, führten durch das vielfältige Programm. Mit dabei waren hochrangige Gäste ebenso wie Unterstützer und Freunde des weltweit einmaligen Dienstes.

So waren die Staatssekretärin Hella Dunger-Löper und Ali Kızılkaya, Sprecher des Koordinationsrates der Muslime, anwesend; weiterhin wurden Grußworte von der Staatsministerin und Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration der Bundesregierung, Aydan Özoğuz, und der Berliner Gesundheitsstaatssekretärin Emine Demirbüken-Wegner verlesen.

„Der Zuspruch auch von öffentlicher Seite ist enorm“, so Mohammad Imran Sagir, Geschäftsführer von MuTeS. *„Dass auch der Berliner Senat hinter uns steht ist ein wichtiges Signal auf dem Weg zur Anerkennung unseres Dienstes als wertvollem Beitrag für die Gesellschaft.“*

MuTeS blickt inzwischen auf insgesamt mehr als 19.600 Anrufe von Menschen mit Sorgen und Nöten zurück, die sich vertrauensvoll und anonym an die ehrenamtlichen Telefonseelsorger wandten. 73 Seelsorger leisten derzeit diese wertvolle Hilfe - sie wurden professionell durch ein Team von muslimischen und christlichen Seelsorgern ausgebildet. Kooperationspartner sind dabei das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg und der Caritasverband Berlin.

„Wir möchten uns bei allen Freunden und Unterstützern bedanken und hoffen, auch in Zukunft den Menschen Beistand und Hilfe leisten zu können“, so Sagir. Islamic Relief-Geschäftsführer Tarek Abdelalem dankte insbesondere den Ehrenamtlichen: *„Sich jeden Tag um Probleme und Schwierigkeiten seiner Mitmenschen zu kümmern – das zeigt eine außergewöhnliche Stärke!“*

MuTeS-Geschäftsführer Mohammad Imran Sagir bei seiner Rede

Erster Platz beim KDDM-Cup: Mannschaft "FK Bosna"

Beim Sponsorenlauf in Münster wurden viele Runden gedreht

Sportlicher Einsatz für Bedürftige

In Berlin fand am 1. Mai der Muslim-Cup bereits zum zwölften Mal statt. Nahezu 1.800 Besucher kamen bei sonnigem Wetter zusammen, um in den Sportarten Fußball und Volleyball um den Cup zu spielen, an den Ständen zu schlendern oder sich bei einem Picknick auszutauschen und den Darbietungen auf der Bühne zu folgen. Beim Fußballturnier erreichte die Firma IHS mit ihrer Mannschaft den ersten Platz. Beim Volleyball der Frauen gewannen die Islamic Relief Girls und beim Volleyball der Männer die Mannschaft der Şehitlik-Moschee. Durch den Spendenaufruf und die Präsenz am Islamic Relief-Stand wurden insgesamt über 6.000 Euro gesammelt, die Bedürftigen in der Welt – insbesondere in Syrien – zugutekommen werden.

Zum 2. KDDM-Cup, mitveranstaltet von Islamic Relief, unter dem Motto „Kicken für Syrien“ kamen am 19. Juni etwa 2.500 Besucher nach Düsseldorf-Benrath. Insgesamt 25 Fußballmannschaften, bestehend aus 270 Spielern, traten zum Spiel an. Den ersten Platz gewann die Mannschaft FK Bosna des Islamischen Kulturzentrums Düsseldorf, die diesen Sieg gebührend feierte. Für die Bedürftigen in Syrien kamen durch Spenden und den gesamten Erlös der Veranstaltung insgesamt 7.454,94 Euro zusammen.

Am 18. Mai 2014 fand in Münster bei idealem Wetter ein Sponsorenlauf zugunsten der Notleidenden in Syrien und Bosnien statt, an dem rund 30 Läuferinnen und Läufer teilnahmen. Insgesamt kamen Spenden in Höhe von 4.287 Euro zusammen, wovon 795 Euro an die Flutopfer in Bosnien und 3.492 Euro an notleidende syrische Kinder gehen. Am Donnerstag, dem 19. Juni, erfolgte die feierliche Übergabe der Spenden. Der Sponsorenlauf funktioniert so, dass die Läufer in ihrer Familie, bei Nachbarn, Freunden und Bekannten oder aus dem Publikum der Veranstaltung möglichst viele „Sponsoren“ finden, die pro Runde oder pauschal einen Betrag zusichern. Beim Lauf haben die Teilnehmer zwei Stunden Zeit, möglichst viele Runden zu laufen.

Neue Webseite von Islamic Relief

Pünktlich zum Ramadan-Beginn ging die neue Islamic Relief-Webseite an den Start. Die Internetpräsenz ist Responsive Design-optimiert, das bedeutet dass sie sich jeglichen Geräteformaten (ob PC, Tablet oder Smartphone) automatisch anpasst und auf all diesen Geräten gut lesbar dargestellt wird. Dafür wurde die Webseite völlig umgestaltet. Kleinere Anpassungen erfolgen seither noch. Das arbeitsintensive Projekt wurde geleitet von Dr. Anes Sabitović, Webmaster und Online-Fundraiser bei Islamic Relief, und dem Ingenieurbüro Jadli für Technik und Kommunikation. Tatkräftig unterstützt wurden sie von dem Praktikanten Mydul Islam Bhuiyan und der Islamic Relief-Redaktion. Die Seite wird für Sie noch weiter bearbeitet und optimiert. Wir danken den Beteiligten für ihren Einsatz!

www.islamicrelief.de

Kurban ab
50 €

Ihre Kurbanspende für ein Lächeln

Bereiten Sie armen Menschen eine Freude!

Islamic Relief
Deutschland

Spendenhotline: 0221 200 499-0

Gemeinsam für eine bessere Zukunft Islamic Relief Deutschland e. V.
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn · IBAN: DE94370501980012202099 · BIC: COLSDE33

Neusser Straße 342 · 50733 Köln